

564 Nachrichten

Informationen zur Seite stellte. Drei Bände dieser Serie, „Schiltach, die Flößerstadt“, „Der Teufel von Schiltach“ sowie „Die Herzöge von Urslingen in Schiltach“ nahmen im vergangenen Jahr mit herausragendem Erfolg an einem von Kultusministerium und Landesausschuss für Heimatpflege Baden-Württemberg veranstalteten Wettbewerb für ehrenamtlich tätige Heimatforscher teil. Die Jury bestätigte dem Autor vorbildliches wissenschaftliches Arbeiten mit hervorragenden Forschungsergebnissen und nannte die Bücher beispielhafte Beiträge zur Heimatforschung.

Die Verdienstmedaille der Stadt Schiltach wurde im Rahmen einer Feierstunde an Dr. Hans Harter und zwei weitere Schiltacher Bürger verliehen. „Mit dieser Auszeichnung sollen die Verdienste der drei Geehrten gewürdigt werden, die sich über lange Zeit in besonderem Maße für die Arbeit in Vereinen und für die Kommune zur Verfügung gestellt haben.“ Bürgermeister Haas betonte, dass Dr. Hans Harter sich weit über die Stadtgrenzen hinaus durch zahlreiche Vorträge und Publikationen einen Namen gemacht habe und bei Experten hohes Ansehen genieße. Er arbeite aktiv im Historischen Verein mit, unterstütze fachlich die Flößergruppe, sei der Forscher, der sich am intensivsten mit der Stadtgeschichte befasse und die Stadt in allen geschichtlichen Fragen berate.

Reinhard Mahn

Zum 100. Geburtstag von Dr. Erwin Dittler



Am 30. August 2011 wäre Dr. Erwin Dittler, Ehrenmitglied des Historischen Vereins für Mittelbaden und von 1970 bis 1978 Redakteur des Jahrbuchs „Die Ortenau“, 100 Jahre alt geworden. Er verstarb im Alter von 84 Jahren am 1. Januar 1996 in Kehl-Goldscheuer.

Dr. Erwin Dittler gehörte zu den produktivsten Historikern Badens und veröffentlichte viele Arbeiten über die Geschichte der Ortenau. Das Verzeichnis seiner historischen Abhandlungen weist über hundert Veröffentlichungen auf, die sich durch „ein hohes wissenschaftliches Niveau“ (Prof. Dr. Walter Grab, Universität Tel Aviv, Israel) auszeichnen.

Der in Karlsruhe geborene Erwin Dittler studierte Volkswirtschaft an der Universität Heidelberg und promovierte 1935 zum Dr. rer. pol. Bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkriegs arbeitete er an verschiedenen Forschungsprojekten in Niedersachsen und im Saarland. Als Soldat und Kriegsgefangener war er bis 1949 in Russland. Nach dem Krieg war er Bundesgeschäftsführer des „Deutschen Saarbundes – des Volksbundes für die Wiedervereinigung Deutschlands“ und hatte verschiedene leitende Positionen in der Wirtschaft inne. Seit 1964 war er im Schuldienst tätig und unterrichtete an verschiedenen Schulen, zuletzt bis zu seiner Pensionierung 1976 am Wirtschaftsgymnasium in Kehl. In Kehl-Goldscheuer war Dr. Erwin Dittler mit seiner Familie seit Jahrzehnten ansässig.